Aygul Bakirova,
Masterstudiengang für Internationale Beziehungen,
MGIMO-Universität,
E-mail: back.aygul@yandex.ru

Mangelnde Demokratie: moderne westliche Gleichschaltung

O, Wunder! Wie viele herrliche Geschöpfe es hier gibt!
Wie schön der Mensch ist!
O schöne neue Welt, die solche Bürger trägt!“
Aldous Huxley, „Schöne neue Welt“

Im westlichen gesellschaftspolitischen Diskurs ist neuerdings ein seltsames Phänomen entstanden, das den echt demokratischen Staaten normalerweise nicht eigen ist. Und zwar eine Meinungsgleichschaltung, die sich in der Fehlbewertung der Weltereignisse, Meinungsmanipulation und im Demokratiedefizit widerspiegelt. So eine Meinungsdiktatur ist leider zu einem festen Bestandteil einiger westlicher Gesellschaften geworden, wo man absichtlich die «Echokammern»[1] errichtet- eine Art alternative Pseudo-Realität, wo jeder eben solche Informationen bekommt, die ihren Erwartungen nicht widersprechen. Als gutes Beispiel für solche Echokammern können nicht nur traditionelle westliche Medien dienen, die gewöhnlich nur eine Seite der Weltereignisse darstellen und eindeutige Urteile fällen mögen, sondern auch moderne soziale Netzwerke, die spezielle Algorithmen erstellen, die den Leserinnen und Lesern diese oder jene Informationen empfehlen und je nach den Umständen die weiter verbreiten.

Diesen Medien steht eine reiche Auswahl an Werkzeugen für die Umsetzung einer großen Propagandakampagne zur Verfügung. Die Forscher unterscheiden zwischen den folgenden Methoden der Meinungsmache: Verschweigen, Selektion, Verdrehung, Entstellung, Umdrehen, Konstruieren, Unterstellung, Verleumdung, verdeckte Aufwiegelung u.a.[2] Ohne „Anwendung von Sprachgewalt“ wird im

[1] Rau, Jan Philipp, and Sebastian Stier. 2019. "Die Echokammer-Hypothese: Fragmentierung der Öffentlichkeit und politische Polarisierung durch digitale Medien?." *Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft* 13 (3): 399–417. doi: http://dx.doi.org/10.1007/s12286-019-00429-1.

[2] Андреев Н.И. Немецкие речевые манипуляции в текстах о России. Филологические науки в МГИМО. 2020;23(3):16-24. https://doi.org/10.24833/2410-2423-2020-3-23-16-24.

Westen fast kein Artikel über Russland veröffentlicht. Wer was Positives von Russland spricht, wird unverzüglich als "Putinversteher" brandmarkiert. Das soziale Netzwerk Twitter kennzeichnet jetzt die Accounts der offiziellen Medien und Vertreter anderer Staaten als „staatsnahe Medien", das bedeutet, dass die Tweets vom zum Beispiel internationalen Fernsehsender Russia Today den Leserinnen und Lesern nicht mehr vom Algorithmus empfohlen werden; wenn die Posts als „irreführend" markiert sind, sind dann die Retweets und Replays unmöglich. Während Twitter die Verbreitung der Informationen von Bidens Sohn und seiner korrupten Tätigkeit in der Ukraine einschränkte[3], wurden fast alle Trumps Tweets im Laufe des Wahlkampfs als „irreführend" markiert[4]. Die soziale Plattform Twitter, die für den freien Meinungsaustausch geschaffen wurde, ist zu einem Sieb geworden, das Informationen zu ihren Gunsten filtert.

Bei unseren westlichen Partnern ist heutzutage eine Art Drang auch nach Werte- und Leitdiktatur zu beobachten. Dem geben nicht nur die Medien – ein Sprachrohr der öffentlichen Gerechtigkeit - nach, sondern auch Außen- und Innenpolitiker mancher Staaten, insbesondere in Hinsicht auf Umgang mit den religiösen Gefühlen der anderen Konfessionen, endlose Suche auf Schritt und Tritt nach den russischen Spuren, übermäßige Zuversicht darin, dass der Entwicklungsweg nach dem westlichen Vorbild der einzig Richtige ist, ganz zu schweigen davon, dass die täglichen Nachrichten ohne die Berichte über die anhaltende Gewalt und Terrorakte da leider nicht auskommen. Die europäischen Staaten, die sich fortwährend erlauben, Russland unbegründet was auch immer vorzuhalten, sind selbst ein schwaches Beispiel für eine echte Demokratie. In Polen verabschiedet man zum Beispiel das Abtreibungsgesetz, indem man Frauen ihres körperlichen Selbstbestimmungsrechtes beraubt. In Frankreich, Polen und Deutschland setzt man Tränengas und Schlagstöcke ein, um die Demonstrationen aufzulösen. Offensichtlich muss es in einem demokratischen Staat genug Platz für

---

[3] Twitter blockt umstrittenen Bericht über Biden, in: Thüringer Allgemeine, 15.10.2020, https://www.thueringer-allgemeine.de/politik/twitter-blockt-umstrittenen-bericht-ueber-biden-id230675148.html

[4] Trump spricht von versuchtem Wahldiebstahl, Twitter markiert die Behauptung als „irreführend", in: Der Standard, 4.11.2020, https://www.derstandard.at/story/2000121426745/trump-spricht-von-versuchtem-wahl-diebstahl-twitter-markiert-behauptung-als

die physische Verteidigung der Meinungen sein. Als Konsequenz reicht es den rechtspopulistischen Parteien aus, mit dieser Agenda geschickt umzugehen, um beispiellose Wahlerfolge zu erzielen.

Ein offener Meinungsaustausch wird auch in der EU gebremst. Einigen EU-Staaten mangelt es an Selbstbestimmungsrecht, Ungarn, Italien und Polen machen doch bescheidene Versuche, sich von der unfairen bedrückenden EU-Flüchtlingspolitik abzuschotten, ihre schwachen Verhandlungspositionen innerhalb der EU zu verbessern, aber in der Regel werden die Meinungen von solchen Ländern bei den gemeinsamen Entscheidungen nicht berücksichtigt. Überfüllte Aufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge geben rechten Politikern einen neuen Aufschwung. Die Appelle, die Last von den Schultern Italiens und Griechenlands ein bisschen abzunehmen, werden einfach vertuscht und auf die lange Bank geschoben. Eine öffentliche Debatte über die wichtigen Fragen ist heutzutage in der EU eher eine Ausnahme als eine etablierte Praxis, wonach durch eine Berücksichtigung aller Meinungen die fairen und vernünftigen Entscheidungen getroffen werden.

Ein solches Europa, das einst als die Wiege der Demokratie, Wahrheit, persönlichen Freiheit, Gerechtigkeit und der Menschenrechte galt, verliert leider im beschleunigten Tempo die Lorbeeren einer Referenzdemokratie und wird ein Beispiel dafür, «wie man es nicht machen sollte». Und man sollte eigentlich nicht vieles machen: man sollte die Weltereignisse nicht als einen unilinearen Prozess mit einheitlichen Werten und Idealen ansehen, man sollte keine alternativen Standpunkte im Keim ersticken, man sollte keine religiösen Gefühle und nationalen Gepflogenheiten zum Gegenstand der Karikaturen und anderen unterhaltsamen Bildern machen, man sollte diejenigen, die die Ideale und Prinzipien der westlichen Gesellschaft nicht teilen mögen, nicht unterdrücken, beeinträchtigen, provozieren, bedrängen, irritieren oder verachten. Richtiger wäre, in allen Teilen des vorherigen Satzes «darf» statt «sollte» zu gebrauchen, sonst verwandelt sich die Demokratie in eine Wertediktatur, oder?

Der Begriff „Meinungsgleichschaltung“ ist im heutigen Sinne einstweilen natürlich eine simple Übertreibung, die in der modernen Interpretation mit der barbarischen, unmenschlichen, grausamen und schonungslosen Nazizeit nichts zu tun hat. Dessen ungeachtet werden die Meinungen schon heutzutage massiv gleichgeschaltet und ausgeglichen.

Es kommt immer häufiger eher so vor, als ob es in der westlichen Gesellschaft Raum nur für „eine Wahrheit“ gibt. Und diese "Wahrheit" betrifft alle Bereiche der Gesellschaft: nicht nur die hohe Politik, die inneren Angelegenheiten der Staaten selbst, sondern auch das Alltagsleben. Was darunter gemeint wird, ist eine kolossale Begriffsunterschiebung: es gibt nicht mehr traditionelle „Mann“ und „Frau“; „Mutter“ und „Vater“ werden durch „Elternteil 1“ und „Elternteil 2“ ersetzt; gender-neutrale Erziehung, wo den Kindern vorgegaukelt wird, dass sie ihr biologisches Geschlecht frei wählen können, gilt schon seit langem als reformpädagogischer Schritt.

Die Kultur versucht heutzutage, sich daran anzupassen, die neuen Trends der ideologisierten Mode zu verfolgen. Die große Schwierigkeit besteht darin, dass die Fehlorientierung im modernen westlichen Diskurs einen oder eine dem Scherbengericht aussetzen kann und jeder Witz eine potentielle Diskriminierung darstellt: Kinder-Autorin J.K. Rowling wurde zum Beispiel wegen eines gescheiterten Witzes über Geschlechtsidentität plötzlich unsalonfähig[5], die ganze Welt hat neuerdings erlebt, wie unkluge und unangebrachte Witze sogar zu Terrorakten führen können. Man muss immer nachdenken, worüber man scherzt, sich zurückhalten, sonst werden Witze lebensgefährlich. Geschieht so was in den “demokratischen“ Gesellschaften?

Man versucht jetzt jedes Mal demonstrativ zu zeigen, dass man keine Minderheiten verkleinert oder beeinträchtigt: auf der Berlinale werden genderneutrale Darstellerpreise eingeführt[6]; jede Verurteilung des Vandalismus

---

[5] Schweitzer, Eva: Der Hass der politisch Korrekten, in: Cicero, 23.12.2019, https://www.cicero.de/kultur/joanne-k-rowling-transgender-hass/plus

[6] Бакирова Айгуль. На Берлинале отменили гендерные награды.-Российская газета, 2020.[Электронный ресурс].-Режим доступа: https://rg.ru/2020/08/26/na-berlinale-otmenili-gendernye-nagrady.html

durch die Black-Lives-Matter-Bewegung ist nicht wünschenswert, weil man dann ein Risiko eingeht, als Rassist angesehen zu werden; bei der Arbeit, bei den Führungspositionen schafft man Quoten für verschiedene Minderheiten, anstatt Menschen nicht nach Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe, sondern nach ihren Fähigkeiten auszusuchen und dann anzustellen.

Mit anderen Worten gesagt, erinnern einige Prinzipien der modernen Gesellschaft an den Inhalt des berühmtesten Buches von Aldous Huxley: die Menschen sind stolz auf die Zugehörigkeit zu ihrer Gruppe, die Worte "Vater" und "Mutter" gelten fast als grobe Schimpfwörter, „Einheitlichkeit“ hat den Vorrang vor allem anderen, das individuelle Selbstbewusstsein wird strickt unterbunden. Es bleibt zu hoffen, dass die ganze Menschheit zur Vernunft kommt und der Westen seine Wertepolitik überdenkt. Das vom Westen vergötterte „Diversity“ darf dem Multikulturalismus nicht widersprechen.